

Nach Erkenntnis dieser Grundzüge gewinnen gewisse Schattierungen von St. 1650 Bedeutung, insofern sie das Bestreben verrathen, die kaiserlichen Schenkungen und die kaiserliche Beurkundung besonders hervorzuheben¹. Die Betonung kaiserlicher Machtvollkommenheit in seiner Arenga tritt in ein unerwartetes Licht. Auch gewisse formale Aenderungen der Fuldaer Tauschurkunde (St. 1652) erscheinen nun nicht ganz ohne bewusste Absicht; in gleichem Wortlaut mit St. 1650 berichtet sie die Gründung Michelsbergs durch Heinrich II.²; die kaiserliche Schenkung der Güter wird in beiden Urkunden überliefert; 1645 und 1652 sind endlich mit 1650 darin einig, dass die von Fulda und Hersfeld eingetauschten Orte mit den Zehnten an das Kloster geschenkt worden seien. Ein Einschub in St. 1650 soll nur die Uebergabe der Zehnten beweisen. Alle drei Urkunden vertreten daher dieselbe Tendenz zu Gunsten der Michelsberger Mönche. Genau so, wie St. 1645 und 1652 von den echten Tauschurkunden des Jahres 1015, weicht St. 1650 inhaltlich von St. 1684 ab.

An derjenigen Stelle der Narratio von St. 1684, in der dieser Gegensatz des Inhaltes zum Ausdruck kommt, stimmt 1684 mit der oben besprochenen Urkunde für Worms³ überein:

St. 1684.

qualiter . . . Eberhardus sacrae Babenbergensis ecclesiae primus episcopus nostram potestatem imperialem adiit, christianissime deprecans, ut ad monasterium sancti Michaelis archangeli sanctique Benedicti praedia ad honorem genitricis dei Mariae sub honore beati Petri principis apostolorum eidem sedi principali legitime collata et a

St. 1711.

qualiter Burchardus sanctae videlicet Vormatiensis ecclesiae episcopus nostram potestatem imperialem adiit rogans, ut fratribus suae sedis principalis sub honore scilicet beati Petri principis apostolorum fundotenus a se constructae theloneum cum omnibus suis pertinentiis per nostrum praeceptum in proprium traderemus.

1) Beachte z. B. 1650 'nostram imperialem potestatem' (1684 'nostram potestatem imperialem'); 'per nostra quoque imperialia praecepta'; 'nostro monasterio consulentes'; St. 1652: 'nostra imperiali donatione'; 'nostro Bavenbergensi monasterio'. Auch dass Abt Rado mit Bischof Eberhard gemeinsam beim Kaiser erscheint, dient dazu, das Kloster als selbständig neben dem Bisthum gelten zu lassen. 2) St. 1650. 1652: 'quod nos in monte Bavenbergensi construximus'. 3) Oben S. 620.